

Bb. Nr. 352/W.

den 13. Juli 1937

Herrn

Dr. Viktor Burr

Ellwangen/Jagst

Sehr geehrter Herr Dr. Burr,

mit bestem Dank bestaetige ich Ihren Brief vom 6. Juli. Es handelte sich in meiner Korrespondenz mit Herrn Direktor Schede nicht um eine voellige Neuordnung unserer Bibliothek, wohl aber um die Anfertigung eines neuen Sachkatalogs und eine gruendliche Kontrolle und Ergaenzung des alphabetischen.

Die Buecher stehen in Sachgruppen geordnet, innerhalb dieser Gruppen alphabetisch. Die Sachgruppen sind:

- A. Bibliographie. Geschichte der Wissenschaft. Handbuecher.
- B. Epigraphik.
- C. Griechische Autoren.
- D. Lateinische Autoren.
- E. Allgemeine Archaeologie.
- F. Plastik. Malerei. Mosaik.
- G. Kleinkunst.
- H. Architektur.
- I. Ausgrabungen. Ortskunde von Staedten und Inseln.

- K. Denkmälersammlungen.
- M. Privatsammlungen. Museen.
- N. Lexika. Sprache.
- O. Philologie.
- P. Geschichte.
- Q. Byzantinische Forschungen.
- R. Altertümer.
- S. Mythologie. Religion. Kultus.
- T. Numismatik.
- U. Geographie. Landeskunde. Reisen.
- V. Neuere Kunst. Aesthetik.
- W. Orient.
- X. Vorgeschichte.
- Y. Gesamm. Schriften. Festschriften.
- Z. Modernes Griechenland. Balkan etc.

Innerhalb der Sachgruppen stehen die Bücher alphabetisch, mit springenden Nummern. Bei Auffüllung einer Zahlenlücke kommen kleine Buchstaben zu Hilfe (z.B. E 125 a). Hinzu kommen die Zeitschriften, aufgestellt nach Bänden, die mit römischen Ziffern durchgezählt sind. Auf dem Rücken der Zeitschriftenbände steht einfach nur die Bandnummer.

Die Aufstellung an sich hat sich bewahrt, zumal die Bücher rings an den Wänden stehen, also übersichtlich. Der Kundige findet sich sofort zurecht, der Neuling mit Hilfe des alphabetischen Zettelkatalogs auch. Bei der letzten Neuordnung vor einigen Jahren ist ein kleiner Rest in der Abteilung I übrig geblieben und muss noch durchgeordnet werden. ~~XXXXXXXXXXXXXX~~ Wenn Sie mit Bibliothekarsaugen hier und da etwas verbessern wollen, so kann man darue-

ber noch reden. Die Hauptaufgabe waere aber ein vollstaendiger neuer Sachkatalog, natuerlich in Zettelform. Der alte γ besteht aus einer Reihe von Aktenordnern, ist vor Jahrzehnten mit springenden Zeilen begonnen worden, dann ging die Dazwischenquetscherei los. Der Zustand ist voellig unmoeglich geworden. Ausserdem waere der alphabetische Zettelkatalog ganz durchzuarbeiten, weil er nicht mehr zuverlaessig ist. Da er stets von wechselnden Assistenten, die von bibliothekarisch geschulten Leuten seit Jahrzehnten gefuehrt werden muss, haben sich natuerlich Inkonssequenzen und Fehler eingeschlichen.

Bitte teilen Sie mir nun mit, wie lange Sie eine solche Arbeit, rund 30 000 Baende gerechnet, veranschlagen wuerden. Je nachdem wuerden wir dann weiterverhandeln. Ich wuerde mich sehr freuen, wenn Sie die Arbeit uebernehmen koennten, zumal Sie auch wissenschaftliche Interessen mit dem Lande verbinden. Wir wuerden mit Ihnen einen Werkvertrag schliessen. Sie koennten bei ganztägiger Arbeit mit etwa 200. - RM ^{monatlich} rechnen.. Diese bekaemen Sie hier in Drachmen ausgezahlt, so dass sich keine Devisenfrage fuer Sie ergibt. Sollten Sie das Geld nicht ganz hier verbrauchen wollen, sondern darauf angewiesen sein, davon Ersparnisse zu machen, so waere vielleicht auch die Moeglichkeit gegeben, dass Ihnen ein Teil in Deutschland in Mark ausgezahlt wird, da eine Mitnahme oder Uebertragung hierm ausgezahlter Drachmenbeträge nach Deutschland ausgeschlossen ist. Der Betrag des Werkvertrages wird in Raten, etwa zu Anfang und Mitte, Hauptanteil nach Fertigstellung der Arbeit ausbezahlt. Dies alles fuer den Fall, dass Sie ohne Gehalt von Ihrer Behoerde beurlaubt werden. Bekommen Sie Ihr Gehalt weiter, muss ein anderer Modus gefunden werden, der voraussichtlich komplizierter sein wird. Teilen Sie mir daher bitte erst einma mit, wie die Beurlaubung gedacht ist.

Mit der angegebenen Summe kommen Sie hier gut aus. Sie wuerden im Institut gegen ein geringes bedienungsgeld wohnen und sich in der Stadt verpflegen. Fuer das Alltaegliche sind etwa 4 RM pro Tag gut gerechnet. Ich wuerde es fuer das Beste halten, wenn Sie, falls das Unternehmen zustandekommt, im Oktober, jedenfalls im Herbst hier anfangen. Von einem Antritt noch in der heissen Zeit moechte ich abraten. Wir haben gerade in allerletzter Zeit zu viele schlechte Erfahrungen mit der Widerstandskraft nicht akklimatisierter Gaeste gemacht. Ausserdem lassen Sie sich, wie es alle Stipendiaten tun muessen, vom Tropeninstitut in Tuebingen untersuchen und moeglichst auch gegen Typhus impfen.

Ich erwarte also Ihren baldigen Bescheid hinsichtlich der von Ihnen zu schaeztenden Arbeitsdauer und der Urlaubsmoeglichkeit, damit wir dann abschliessen koennen.

Mit besten Gruessen

Heil Hitler !

W